

mehrter Gestalt in der Trierer Handschrift vorher und ist von der Genealogie der Brandenburger nicht zu trennen. Die Zusätze dieser Handschrift, namentlich Todesdaten der fürstlichen Personen betreffend, sind werthvoll. Möglicherweise hat der hier vorkommende Bericht über die Gründung des Dominikanerklosters in Seehausen schon in der ursprünglichen Recension der Chronik gestanden und ist in der Goslarer Hs. übergegangen. Der Abdruck Sello's ist, wie ich aus der hier benutzten Trierer Hs. ersehen habe, nicht correct genug.

O. H.-E.

32. W. Michael, Die Formen des unmittelbaren Verkehrs zwischen den deutschen Kaisern und souveränen Fürsten, vornehmlich im X., XI. und XII. Jahrhundert (Hamburg und Leipzig 1888) behandelt im zweiten Abschnitt seiner fleissigen Arbeit zum ersten Mal eingehend die Formen des Briefstils im Verkehr von Fürsten unter einander. S. 98 ff. finden sich bemerkenswerthe Erörterungen zur Kritik von Ragewin IV, 18—22, bei welcher Gelegenheit der Vf. die verschiedenen Redactionen der *Gesta Friderici* bespricht; den Brief Eberhards von Bamberg, Rag. IV, 22, hält er für nicht authentisch — oder wenigstens für von Ragewin überarbeitet; den Brief Hadrians vom 24. Juni 1159 und Friedrichs Antwort vertheidigt er dagegen gegen P. Wagner und Löwenfeld. S. 141 ff. sind die Quellenstellen, welche sich auf die Zusammenkünfte der Kaiser mit auswärtigen Fürsten beziehen, zusammengestellt.

33. Angebliche Entdeckungen des Dr. Roberto Galli über die Entstehung eines Abschnitts des Chron. Altinate, die in den *Atti del R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti ser. VI tom. IV* veröffentlicht sind, widerlegt H. Simonsfeld im *Archivio Veneto* Bd. XXXV Heft 1 in scharfer, aber durchaus überzeugender Kritik.

34. Im 49. Heft der *Werken van het Historisch Genootschap van Utrecht* hat C. Pijnacker Hordijk eine neue Ausgabe der merkwürdigen kleinen Schrift veranstaltet, welche ich zuletzt SS. XXIII unter dem Titel *Gesta ep. Traiectensium* herausgegeben habe. Wenn es im allgemeinen nur als wünschenswerth angesehen werden kann, dass neben den Ausgaben der *Monumenta* neue handliche Ausgaben für die Localforscher veranstaltet werden, so erhält die neue Ausgabe insbesondere noch ihre Berechtigung dadurch, dass der Herausgeber eine zweite vollständige Hs. benutzen konnte, während ich auf die, wie sich jetzt herausstellt, leider nicht sehr genaue Abschrift einer um ein Drittel verstümmelten Hs. durch Bethmann und auf den Druck des Matthäus angewiesen war. Dass der ortskundige Niederländer in der Erläuterung der Orts-